

HEINRICH OSPELT AUS VADUZ

(SRg, fol. 224b–225a; VLA, HoA 76,17 Liste von 1682, S. 17; Welz 1, S. 45 f.)

Ospelt stand in einem schlechten Ruf, weil seine Mutter verbrannt worden war und seine Schwestern *in üblen verdacht seyen*.

Über ihn wurde am 12. Juli 1677 inquiriert. Der alte Zoller Kaspar Schreiber behauptete dabei, Ospelt habe ihm zwei Schweine *verhext und durch zauberey getödtet*. Der Verdacht gegen ihn gründete auf der Tatsache, dass sich Ospelt *ungeheißner* darum bemüht hatte, die Schweine beim Schnitt (wohl Kastration) zu halten, und dass die Tierkadaver *von raubvögeln in viel wochen lang nicht angegriffen worden* waren. Als zweiter Zeuge sagte Landammann Georg Wolf gegen Ospelt aus.

Dr. Welz hielt eine Gefangennahme Ospelts für nicht angebracht. Laut Prozessopferliste von 1682 wurde gegen ihn nicht prozessiert.

LUCIA WOLFIN AUS VADUZ

(SRg, fol. 233b+234a; VLA, HoA 76,17 Liste von 1682, S. 17; Welz 1, S. 51)

Über die Wolfin wurde am 13. Juli 1677 inquiriert. Stoffel Willi, ein Küfer aus Vaduz, konnte dabei nur von einem *gezanckh oder weiberschen worthstreitt* zwischen der Wolfin und ihrer Schwägerin Susanna Straubin berichten, bei dem die eine die andere als Hexe bezeichnet hatte, *welches wol öfters under denen gemainen weibern zugesehen pflegt*.

Dr. Welz meinte im März 1679, dass die Inquisition nach den vorliegenden Unterlagen eher über die Straubin als über die Wolfin hätte erfolgen sollen. Er empfahl, eine *heimliche nachfrage* über erstere zu halten.

MICHAEL HILBI, MÜLLER ZU TRIESEN

(SRg, fol. 180b–181b; VLA, HoA 76,17 Liste von 1682, S. 14; Welz 1, S. 28)

Hilbis Vater und eine Schwester waren verbrannt worden; ein Bruder Michael Hilbis hätte dasselbe Schicksal erfahren sollen. Er selbst war *etwas beschreyt*.

Am 11. Oktober 1675 wurde über ihn inquiriert. Der Zeuge Martin Schurti erklärte, Hilbi sei in seinen Stall gekommen und habe seine Kuh mehrmals angegriffen, woraufhin diese sogleich erkrankte. Schurti hegte jedoch keinen Verdacht gegen Hilbi, sondern kenne ihn als einen guten Nachbarn. Die Kuh sei auch vorher schon einmal krank

gewesen, ohne dass sie Hilbi angerührt hatte. Er sei damals bloss bei ihm im Stall gewesen.

Dr. Welz sprach sich gegen eine Verhaftung Hilbis aus, stellte jedoch die Entscheidung *dem herrn inquirenten anheims*. Laut Prozessopferliste von 1682 wurde gegen Hilbi *nichts vorgenommen*.

ULRICH RIG AUS TRIESEN, BRUDER JAKOB RIGS

(SRg, fol. 188a; VLA, HoA 76,17 Liste von 1682, S. 14; Welz 1, S. 30)

Rig wurde einmal denunziert und sei von derselben Art gewesen wie sein Bruder Jakob, der verbrannt worden war.

Über Ulrich Rig wurde am 20. Juni 1676 inquiriert. Die beiden Zeugen Cornelius Marogg und Jakob Bargezi konnten ihn laut Dr. Moser nicht belasten. Auch für Dr. Welz hatte der Inquisit dem Zeugen Marogg gegenüber nur *ganz dunckhle wort* verlauten lassen. Bei einem Streit hatte Ulrich seinen verbrannten Bruder Jakob übrigens einmal der Hexerei bezichtigt, was er jedoch wieder zurücknehmen musste.

In den Unterlagen finden sich keine Hinweise darauf, dass gegen Ulrich Rig weiter gerichtlich vorgegangen wurde.

MARIA EBERLIN ZU TRIESEN,⁶²⁶ TOCHTER
KASPAR EBERLINS UND EHEFRAU HANS
EBERLINS

(SRg, fol. 192a–193a; VLA, HoA 76,17 Liste von 1682, S. 15; Welz 1, S. 31 f.)

Maria Eberlin wurde einmal denunziert. Ihre Mutter sei *aß eine hexe, wie davor zu halten, von dem teüfel erwürgt* worden.

Über die Eberlin wurde am 27. Juni 1676 inquiriert. Dabei erklärte Hans Barbier aus Triesen, sie habe ihn vor 20 Jahren dreimal in die Schulter gezwickt, was ihm grossen Schmerz verursachte.

624) Bei einem Verhörtag in Vaduz wird am 26. Februar 1644 ein Adam Gallander erwähnt: LLA RA 144/175, S. 101.

625) Im SRg, fol. 231b, wird der Zeuge wohl versehentlich «Ulrich» genannt. Die Annahme, daß er wahrscheinlich nicht mit dem Bruder Anna Maria Negelins aus Schaan identisch war, wird auch durch die unterschiedlichen Ortsangaben erhärtet.

626) SRg, fol. 192a+b.